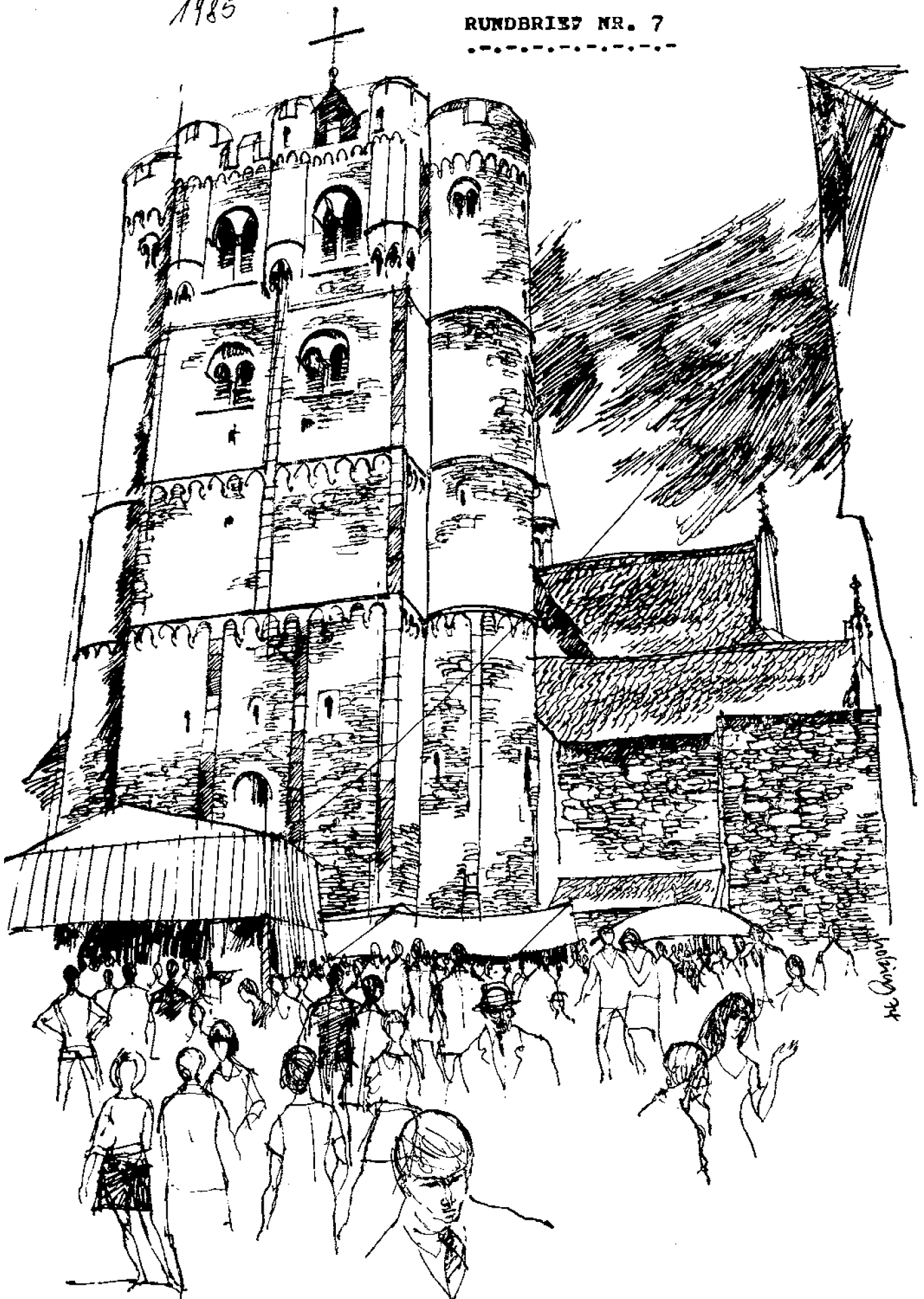


1985

RUNDBRIEF NR. 7

.....



*Stiftskirche St. Martin in Münster-Maijfeld*

**Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V.**  
**Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz**

Geschäftsstelle: 5401 Brey/Rhein  
Mühlweg 13/15  
Tel. 02628/1550

Im November 1 9 8 5

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde  
der Bezirksgruppe Mittelrhein!

Vorstehendes Titelblatt dieses Rundbriefes mit einer Abbildung der Stiftskirche " Sankt Martin " in Münstermaifeld soll Ihnen ein vorweihnachtliches Gefühl vermitteln und gleichzeitig auf die zahlreichen Veröffentlichungen über das Maifelder Land hinweisen.

Unser Mitglied, Hans Bossier, erforscht seit vielen Jahren diese Region sowohl heimat- als auch familiengeschichtlich. Entsprechende Hinweise auf seine Publikationen können Sie den Rundbriefen Nr. 3, 5, 6 und 7 entnehmen.

Zwei Beiträge über: " Fast vergessener Votivaltar " und " Die Weckbecker auf dem Maifeld " finden Sie auf den Seiten 7 - 11 dieses Rundbriefes.

Wir danken Herrn Bossier für seine Aktivitäten recht herzlich. Unser Dank gilt auch allen anderen Mitgliedern und Freunden unserer Bezirksgruppe, die Kirchenbücher verkarten, Familien- und Bürgerbücher erstellen und sonstiges genealogisches Material auswerten und veröffentlichen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Heimat- und Familiengeschichtsforschung.

Die von der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 1985 durchgeführten Veranstaltungen waren relativ gut besucht.

Wir danken allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit und ihr Interesse.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß auch Mitglieder anderer Bezirksgruppen mitunter weite Anfahrtswege zu unseren Zusammenkünften, die jeweils in Koblenz-Stolzenfels stattfinden, nicht scheuen.

An den Vorstands- und Beiratssitzungen unseres Dachverbandes hat jeweils ein Vorstandsmitglied teilgenommen. Über das Ergebnis der Sitzungen wurden die Mitglieder in den Versammlungen informiert.

Die Ruhruniversität - Abteilung Geschichtswissenschaft - in Bochum hat uns nach Abschluß ihrer Aktion:

" Briefe, die in der Zeit von 1800 - 1920 von deutschen Auswanderern aus den U.S.A. nach Deutschland geschickt wurden "

die erstellten Karteikarten ( wir berichteten hierüber bereits im Rundbrief Nr. 6 ) in Fotokopie zur Verfügung gestellt.

Sie enthalten die Daten von annähernd 500 Auswanderern, die sich als gut verwertbares genealogisches Material darstellen.

Ergänzend zu unserer Veröffentlichung im Rundbrief Nr. 6 geben wir Ihnen nachstehend ein Schreiben des Landeshauptarchivs Koblenz vom 19.3.1985 bekannt:

" An die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde  
z.Hd. von Herrn Finzel, Mühlweg 13/15, 5401 Brey

Betr.: Archivbenutzung ; hier: Archivalien der Grafschaft  
Sponheim

Bezug: Ihr Schreiben vom 16. März 1985

Sehr geehrter Herr Finzel,

in Ihrem o.a. Schreiben sprechen Sie zwei Punkte an:

1. Verzeichnung der älteren Sponheimer Archivalien: seit mehreren Jahren bereitet die Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz eine Regestenpublikation über die älteren Archivalien der Grafschaft Sponheim bis zum Erlöschen des Grafenhauses (1437) vor. Das ehemalige Archiv der Grafen ist auf mehrere Archive (Koblenz, München, Karlsruhe, Darmstadt, Wiesbaden, Speyer) verstreut.

Die Publikation soll dieses Material zusammenfassen. Der erste Band erscheint voraussichtlich 1986.

2. Findbuch des Karlsruher Bestandes Sponheim (Abt. 75, Akten Baden Ausland). Eine Kopie des Findbuches liegt hier vor (F.A. 351, 1); der Band umfaßt 202 Seiten. Auf Wunsch können davon einzelne Teile für Sie kopiert werden ; eine vorherige Durchsicht durch Sie erscheint allerdings sinnvoll. Unsere Kopien kosten DM -,60 pro Stück.

Das Bayerische Hauptstaatsarchiv München bereitet zur Zeit eine Publikation über das Schicksal der Sponheimer Archive und ihrer Archivalien vor. Davon ist auch Aufschluß darüber zu erwarten, ob sich evtl. in München weiteres Material aus der Neuzeit befindet. Die Masse der Aktenüberlieferung befindet sich allerdings in unserem Hause.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag: gez. Dr. Mötsch "

Unser Mitglied, Karl-Heinz Bernardy, ist am 11.5.1985 in den Beirat der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. gewählt worden. Wir beglückwünschen Herrn Bernardy zu dieser Wahl recht herzlich.

An dieser Stelle möchten wir auf die Veröffentlichung (vgl. Heft " Mitteilungen " Nr. 3/1985) des Vorsitzenden unseres Dachverbandes, Herrn Lesaar, betr. Übernahme von Nachlässen hinweisen. Auch unsere Bezirksgruppe ist bereit, in ihr Archiv jegliches genealogisches Material (Bücher, Verkartungen, Ahnenlisten usw. aufzunehmen.

Zur Ergänzung unserer genealogischen Unterlagen bitten wir, soweit noch nicht geschehen, uns mitzuteilen, nach welchen Namen und in welchen Archiven Sie Forschungen durchgeführt haben und noch durchführen werden. Sie können auch entsprechende Veröffentlichungen in den Rundbriefen vornehmen lassen.

An einem gezielten Erfahrungs- und Informationsaustausch sollte jeder Familienforscher interessiert sein, da er sich zeit- und kostensparend auf die Forschungsarbeiten der einzelnen Mitglieder auswirken kann.

Die Bezirksgruppe dankt für eingegangene Spenden. Sie wurden, sobald Barübergabe erfolgte, unserem Konto Nr. 10 2824 0000 bei der Koblenzer Volksbank e.G. in 5400 Koblenz gutgeschrieben.

In der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1 9 8 6 .

Mit freundlichen Grüßen!

*Zhr*

*Hans Finzel*

(Hans Finzel)  
Vorsitzender

V e r a n s t a l t u n g e n

im Jahre 1 9 8 6

.....

Im Jahre 1986 finden nachstehende Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein statt, zu denen wir Sie hiermit einladen. Auch Gäste sind willkommen.

13. Februar

7. August

3. April

2. Oktober

5. Juni

4. Dezember

Veranstaltungsort:

5400 Koblenz-Stolzenfels

Gaststätte " Winzerverein "

Tel. 0261/51907

B e g i n n : jeweils um 18,00 Uhr

Die Treffen dienen dem Erfahrungs- und Informationsaustausch, wobei von Fall zu Fall Referate aus dem Gebiete der Genealogie gehalten werden.

Sie können unseren kostenlosen Fahrdienst (Koblenz-Stolzenfels und zurück) in Anspruch nehmen. Anmeldungen für die Fahrten nimmt Herr Bernardy (Tel. 0261/801633) entgegen.

.....

Bei unserem Treffen am Donnerstag, dem 12.12.1985, hält Herr König aus Koblenz einen DIA-Vortrag über das Thema:

" Das Deutschtum in Südbrasilien ".

.....

Überregionale Veranstaltung:

Die Jahreshauptversammlung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. findet am 26.4.1986 in Bonn statt.

Aus dem Kreis unserer Mitglieder

-----

Dietrich Graf von der Schulenburg

verstarb am 18.8.1985 in Bonn - Bad Godesberg.

Graf von der Schulenburg war langjähriger Vorsitzender, zuletzt Ehrenvorsitzender der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Er leitete die am 19.12.1979 stattgefundene Gründungsversammlung der Bezirksgruppe Mittelrhein mit Sitz in Koblenz.

+

+

Unser Mitglied Ernst F l ö c k

aus Milheim-Kärlich ist am 14.9.1985 verstorben.

Herr Flöck war stets ein eifriger Familien- und Heimatforscher.

+

+

Wir werden das Andenken an die Verstorbenen stets in Ehren halten

-----

Wir b e g r ü ß e n

als neue Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein:

Friedrich Felgenheimer, In der Münchwiese 6, 5450 Neuwied 22

Wilhelm Stumma, Joh. Müller-Str. 9, 5400 Koblenz

Werner Hoppen, Am Römerkastell 19, 5450 Neuwied 13

Hans-Josef Münch, Mittelstr. 136, 5402 Treis-Karden 1

Peter Bahn, An der Buchspitze 11, 6500 Mainz-Gonsenheim

Kurt W. Strasburger, Kirchberg 34, 5470 Andernach

Franz-Josef Risse, Frankenstr. 53, 5470 Andernach

Hanns W. Wagn, früher Köln, jetzt: Jagdhaus, 5441 Horperath

# Fast vergessener Votivaltar

## In der Stiftskirche zu Münstermaifeld - Die Beschreibung

von Hans Bossier

Im südlichen Querschiff der ehemaligen Münstermaifelder Stiftskirche hat sich ein fast vergessener Votivaltar aus der Spätrenaissance erhalten. Er ist oberhalb der ausdrucksvollen Grabplatten des Cuno von Eitz und seiner Gemahlin Ella von Esch angebracht. Diese Höhe macht es manchem Beschauer schwer, Bilder, Dekor und Inschriften im einzelnen zu erschließen.

Der Altar erzählt von Formen der Frömmigkeit und Repräsentation einer vergangenen Epoche. Er stellt aber auch ein interessantes Beispiel einstiger Kunstausübung und -anwendung dar. Aus Steinplatten zusammengebaut sind vom Bildhauer flache Reliefs eingeschlagen worden, die bunt ausgemalt wurden. Die Farben sind heute zwar verbläut, aber dennoch gut zu unterscheiden.

Der Altar hat die Form einer sogenannten Adikula, einer tempelartigen Nische. Sie besteht aus der oben rund geschlossenen Pilasterarchitektur, bekrönt von einem horizontalen Gesims. Das seinerseits wiederum ein Medaillon trägt. Die Pilaster besitzen korinthisierende Kapitelle und ruhen auf hohen Postamenten. Im Mittelteil des Sockels ist eine große Schrifttafel angebracht.

Zwischen den Pilastern befindet sich als Hauptbild eine größere Reliefdarstellung. Wir sehen die Gestalt Jesu als den „Guten Hirten“, das Lamm auf den Schultern. Um ihn herum scharen sich weitere Schafe. Rechts kniet anbetend der Stifter des Altars im Chorrock eines Geistlichen. Die Figuren bilden den Vordergrund vor einer wüsten Landschaft, an deren Himmel eine Tafel im Beschlagwerkrahmen hängt; die Inschrift der Tafel ist vergangen.

Die Pilasterflächen zeigen weitere Reliefbilder: Links den das Jesuskind tragenden Christophorus, rechts die Jungfrau Maria mit einem Palmwedel. Im Medaillon ganz oben ist Johannes der Täufer abgebildet, der auf das Lamm hinweist.

Die Bilder auf den Postamenten der Pilaster erzählen Szenen aus dem Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“ (Lukas 15, 11-32). Links sitzt der verlorene Sohn in bitterer Armut an den Schweineträgen, rechts folgt die rührende Szene von der Heimkehr ins Elternhaus, wo ihn der Vater liebevoll verzeihend wiederaufnimmt.



In passenden bandförmigen Flächen sind nach dem Brauch jener Zeit lateinische Sprüche in Großbuchstaben eingehauen. So steht auf dem Rand des Medaillons (übersetzt): „Sehet das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt“ (Johannes 1, 29). Das Horizontalgestirn trägt die Inschrift: „Unsere Reue erfreut die Engel“ (Lukas 15, 20). Und auf dem oberen Rundbogen läßt sich entziffern: „Freut euch mit mir, denn ich habe das Schaf gefunden, das verloren war“ (Lukas 15, 6).

Über den Stifter und sein Anliegen unterrichtet eine ausführliche Inschrift auf der Tafel im Sockel des Altars. Es steht zu lesen: „So wie das Schaf, das sich in der Wüstung dunkler Täler verirrt hat, auf deinen Schultern, Christus, in die Herde zurückgeführt wird / wie die Träne des Petrus und Maria, der Sünderin, und das Gebet des Straßenräubers den Thron verdienstlich versöhnt hat / wie auch die väterliche Liebe dem Verlorenen, der mit den Schweinen die Schoten

as, bei sich aufnimmt so bringe deine Herrlichkeit, Christus, dem Angeklagten nach traurigem Schicksal zu des Himmels Höhe / Christophorus Heitger, der zu Lebzeiten das Denkmal zu einem neuen Altar den Himmlischen gesetzt hat

In der rechten unteren Rundung der Tafel ist die Jahreszahl 1573 eingehauen. Wie der Stifter selbst ausführt, handelt es sich also nicht um ein Grabmal, sondern um einen Votivaltar. Nach der Grabplatte ist Christophorus Heitger erst am 18. 12. 1588 verstorben.

Die Signatur eines Künstlers ist leider nicht zu finden. Der Altar wird wohl aus einer der Werkstätten in der weiteren Umgegend stammen, in denen sich im Gefolge der italisierenden Ideen der Antwerpener Schule ein nach Stichvorlagen ausgeübtes Kunsthandwerk entwickelt hatte. Die flache, also wenig ausmodellierete

Plastik unseres Exemplars bleibt weit hinter den Möglichkeiten eines Hans Rüprecht Hoffmann, Johann von Trarbach oder Johannes Mantensch zurück. Sie entrichtet aber wie sie den Tribut an das Zeitbedürfnis nach Repräsentation und gegenreformatorischer Verbildlichung

Architektonik, „Rollwerk- und Beschlagmusterdekor entsprechen den formalen Leitmotiven der Spätrenaissance. Auch die Bilder, die das anrührende Thema vom menschlichen Irren und dem väterlichen Verzeihen in Gleichnis und Symbolik wiedergeben, gehören zum Geschmack der Zeit.

Zwei weitere stilverwandte Altäre im nördlichen Querschiff korrespondieren. Im gotischen Umfeld dieser imposanten alten Kirche empfindet der Besucher diese wenigen Überbleibsel aus der Renaissance als eigenartigen Kontrapunkt.  
Hans Bossier

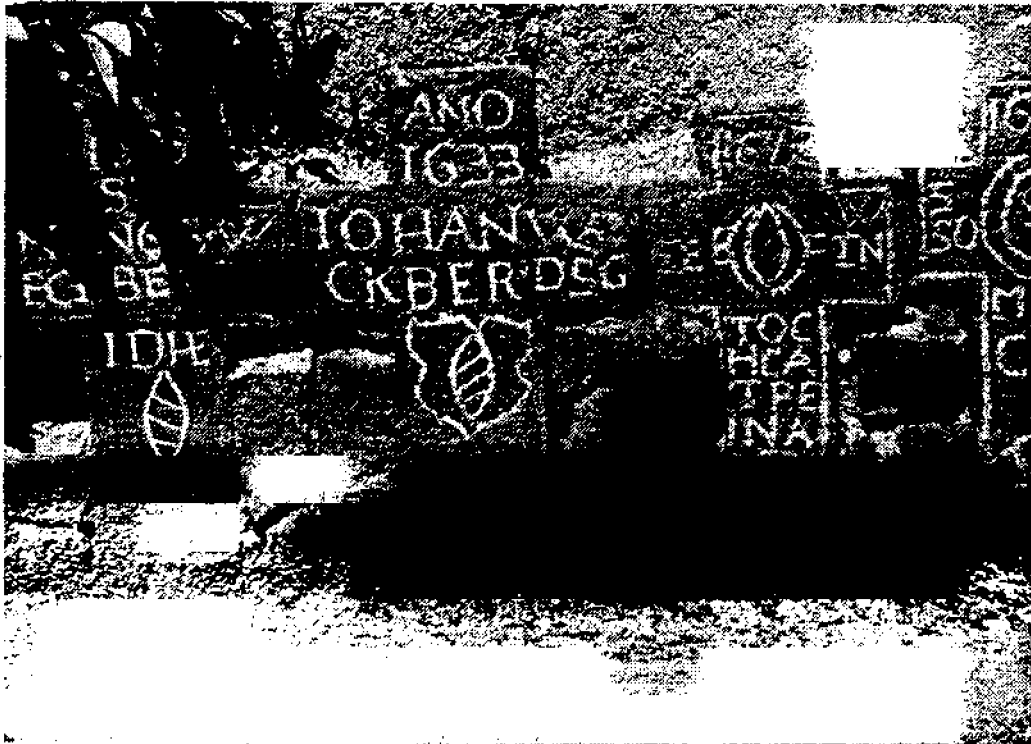
# Die Weckbecker auf dem Maifeld

Zur Familiengeschichte eines alten Bauerngeschlechts

Heimat zwischen

von Hans Bossier

Honsrück und Eifel, Nr. 41984



Grabkreuze der Weckbecker in Naunheim.

Foto: Hans Bossier

Der Familienname „Weckbecker“ war auf dem Maifeld einst weit verbreitet. „Weck“, das ist das kleine Weißbrot. Es gehörte in dieser fruchtbaren Gegend zum Lebensstandard. Die Weckbäcker hatten es in den Backhäusern zu einem über lange Zeiten gleichbleibenden Preis zu backen. Jährliche Unterschiede im Getreidepreis wurden über das Gewicht des Brotes ausgeglichen.

In kurfürstlicher Zeit bildeten die Maifelder Weckbecker eine der Familien, die die „Hummern“, die Hofleute der adeligen oder klösterlichen Güter, stellten. Sehr früh schon hatte der Kurstaat das private Interesse der Bauern zu wecken gewußt und die Höfe in Erbpacht vergeben. Die einzelnen Familien saßen daher oft über viele Generationen auf den Höfen.

Für Münstermaifeld ist bereits im Jahre 1484 ein Herman Weckbech nachgewiesen. Es muß offenbleiben, ob es sich noch um den damaligen Stadtbäcker handelt oder ob sich bereits ein Familienname herausgebildet hatte, der unabhängig vom Beruf zugeordnet wurde. Hundert Jahre später erscheinen jedenfalls, beginnend in Naunheim, Familienverbände Weckbecker in den alten Akten.

## Naunheim

Nach einem alten Gerichtsprotokoll wurde an einem Winterabend um das Jahr 1578 der ehrenwerte Hofmann Laux Weckbecker in das Haus des Dorfgerichts zu Naunheim bestellt. Die Dunkelheit und die vom Regen aufgeweichten Wege veranlaßten ihn, den kaum zwölfjährigen Sohn Theiß mitzunehmen, damit dieser ihm „die Leucht“ vorantrage.

Im Schöffenzimmer saß Werner Burgener aus Ley, der sich als bevollmächtigter Vormund eines Herrn von Bassenheim auswies. Weckbecker sollte angeben, welche Felder von alters her den Pachtherren von Monreal zugehörten. Die Felder sind dann am anderen Tag abgemarkt worden, damit sie für Verbindlichkeiten derer von Monreal herangezogen werden konnten.

Laux Weckbecker war Erbpächter auf dem nach einem späteren Pachtherrn genannten Spedersgut zu Naunheim. Für diese Felder hatte er eine Jahrespacht von zehn Malter Korn zu leisten. Nach dem Tode des Laux führte sein Sohn Jakob die Hofstelle weiter. Der Umfang des von ihm verwalteten Pachlandes hatte sich 1604 sehr vergrößert, denn es mußten nun 20 Malter Pacht aufgebracht werden. Von einigen Feldern flossen dem Pächter aber auch seinerseits Leistungen zu, so z. B. ein Malter Korn und 100 Eier jährlich.

Laux Weckbecker war wie sein Bruder (oder Vetter) Nels in den Jahren 1576 - 1582 für die Einsammlung der Reichs- und Landsteuern bei den insgesamt 35 Haushaltungen in Naunheim verantwortlich. Zuvor hatte dies ein Dietherich Weckbecker besorgt. Zu den Genannten gesellte sich in diesem Jahrhundert noch der Kanoniker Jakob Weckbecker, der 1570 in Naunheim eine Messe stiftete.

Die hier genannten Weckbecker gehören zu der ältesten Schicht urkundlich noch erfaßbarer Namensträger. Ihre Sterbefälle dokumentieren sich in den Inschriften der Grabkreuze, die in erstaunlicher Zahl an der Naunheimer Pfarrkirche versammelt sind (Abb.). Das älteste dieser Kreuze aus dauerhafter Basaltlava trägt die Jahreszahl 1551. Bereits in solch früher Zeit ist der stilisierte Weck eingehauen, während auf die Inschrift noch verzichtet wird. Die Kreuze von 1601 an zeigen den Weck in Form eines Rhombus' oder eines Linsenquerschnitts. Schließlich tritt auch der sogenannte „Dutzeweck“, ein ovales Brot mit knopfartigen Anhängseln an den Spitzen, in Erscheinung.

Neben den schon genannten Theis und Jakob tritt ferner Thonges (= Antonius) Weckbecker in Naunheim auf. Er ist Hofmann des kurfürstlichen Hofes. Um 1648 wurde er von seinem Sohn Johann Adam abgelöst. Der Name Weckbecker hat sich über die Jahrhunderte in Naunheim erhalten.

#### **Fells bei Metternich**

Sohn Johann des Naunheimer Jakob Weckbecker heiratet 1634 die Witwe Anna Steffes. Damit wurde er Eltzer Hofmann zu Feils. Noch heute ist das von ihm und seiner zweiten Frau Margreta Ebertz gestiftete große Flurkreuz in Metternich zu sehen, während die weitläufige Hofanlage selbst untergegangen ist (s. Nr. 3/1982 dieser Beilage). Der 1639/40 geborene Sohn Johann führte den Hof weiter. Tochter Anna Maria

heiratete 1664 den Eltzer Hofmann zu Wierschem. Die Feilsler Linie Weckbecker erlosch mit Wilhelm († 1719) in der dritten Generation.

#### **Sevenich**

Der 1664 geborene Bruder Johann des letzten Feilsler Hofmanns heiratete 1687 die Witwe Maria Sevenig, geborene Ackermann; sie stammte aus Gappenach. Johann wurde durch diese Heirat Leyischer Hofmann zu Sevenich. Die nachfolgenden Generationen waren durch die Hofleute Joseph (\* 1694), Johann (\* 1737) und Franz Georg Severus Weckbecker (\* 1775) vertreten. Sie blieben als Erbpächter auf diesem Hof, bis er von Franz Georg Severus den Grafen abgekauft wurde. Nach dem Tode der Mutter des „reichen Weckbeckers“ im Jahre 1834 wurde der Hof von einem Enkel, dem Sohn Jakob Weckbeckers zu Kaan, weitergeführt.

Franz Georg, der inzwischen sehr vermögend geworden war, steigerte 1804 einen Teil der ehemaligen kurfürstlichen Kellnerei in Münstermaifeld und richtete sich dort ein. Die Tafel an diesem Haus und die großen Grabmäler auf dem Friedhof in Münstermaifeld erinnern noch an diesen „Handelsmann“.

#### **Windhausen oberhalb Kalt**

Ab 1619 sind die Weckbecker auch auf dem Leyischen Hof zu Windhausen ansässig. Ein kleines Wegekreuz am dortigen Kapelchen zeigt Namen, Symbol und Jahreszahl. Es waren die Hofleute Johann Weckbecker und seine Frau Agnes. Da ihre Grabkreuze hinter der Naunheimer Kirche stehen, haben sie sich wohl in ihrem Heimatort begraben lassen. Der im Hofamt folgende Lucas Weckbecker hat rechtliche Beziehungen zu Nels Weckbecker in Naunheim, der am 29. 4. 1618 verstorben ist (Grabstein). Die Windhausener Hofstelle geht über Lucas' Sohn Emmerich († 1676) und dessen Schwester an Matthias Schmidt über. 1724 übernehmen Johann Seul aus Kobern und 1740 Joseph Kalt die Erbpacht auf Windhausen.

#### **Andere Orte**

In Dreckenach sind die Weckbecker seit 1647 nachweisbar. Von diesem Jahr an läßt Jakob W. Kinder taufen. Sein Sohn Johann starb 1729. Die Linie hat Verwandtschaftsbeziehungen zu einem in Dreckenach nachfolgenden Bastian W. und zu Johann Weckbecker, dem Sohn von Lucas zu Windhausen.

Philipp Weckbecker ist 1655 Müller in der obersten Mühle zu Kattenes. Er hat ebenfalls Beziehungen zu Kalt.

In Gappenach wohnt 1624 Merg Weckbecker mit ihrem Mann Quirin Glöckner. 1628 erscheint Gangolf Weckbecker, dessen Sohn Thoneß die Tochter des Meiers heiratet.

Ein Johann Weckbecker ist 1663 in Mörz ansässig. Seine Tochter Katharina heiratet 1691 den Karthäuser Hofmann Johann Georg Becker zu Kobern.

4. JAN. 1985

In Lonngig ist 1658 Peter, ein anderer Sohn des Lucas' zu Windhausen, Hofmann der Møyener Chorherren.

Stephan Weckbecker fungiert 1625 als Vormund in Polch, mit ihm Mattheis Weckbecker, der Gerichtsschöffe in Münstermaifeld ist.

### Münstermaifeld

Der letztgenannte Mattheis war 1622 Superintendent des Großen Almosens zu Münstermaifeld. Er war der Bruder von Johann Weckbecker zu Windhausen († 1633) und der Vater der beiden Vikare Johann († 1682, Grabplatte in der Stiftskirche) und Johann Philipp († 1683). Möglicherweise war auch Franciscus († 1632), dessen Grabkreuz in die Friedhofskapelle eingemauert ist, ein Sohn des Schöffen Mattheis.

Durch die Tochter des 1862 in Münstermaifeld verstorbenen „reichen Weckbeckers“ gelangt der Name sogar nach Rom. Mit Überraschung liest der Besucher des Campo Santo Teutonico auf einem kostbaren Grabmal den Geburtsort Münstermaifeld. Auf wappengeschmückter Inschrifttafel ist zu lesen, daß Tochter Hyatinthe Weckbecker am 3. 3. 1917 in Rom verstorben sei.

Die Gedanken schweifen zurück nach Naunheim, zurück zu den in ihrer Bescheidenheit anrührenden Basaltkreuzen im Schatten der Kirche.

Hans Bossier

# Ein Stück Verbundenheit mit der Heimatstadt Andernach

Familien- und Bürgerbuch ist im Stadtmuseum erhältlich

**ANDERNACH.** Aus dem reichen Schatz des Stadtarchivs Andernach hat der Koblenzer Karl-Heinz Reiff gemeinsam mit Hermann Müller aus Köln „Das Familien- und Bürgerbuch der Stadt Andernach von 1600 bis 1700“ herausgebracht.

Die beiden rührigen Herausgeber vervollständigten damit die Veröffentlichungen in unserer engeren Heimat, die neben den gleichgelagerten und bereits erschienenen Arbeiten von Koblenz und Mayen erschienen sind; auch ein 'Folgebund' über Polch ist schon vorbereitet.

Bevor das eigentliche 'Familienbuch' aufgeführt, ist auch auf „Geburtsbriefe“ (amtlicher Nachweis über Name, Stand und Herkunftsort) hingewiesen, aus denen in früheren Zeiten ein Ortswechsel ersichtlich war. Hierbei ist neben dem Zeitpunkt der Ausstellung vor allem die Berufsangabe des 'Ausreisenden' von besonderem Interesse.

Sehr gut gegliedert ist der gesamte Inhalt. So bringt der I. Teil das Taufbuch ab 1606 bis 1635.

Im zweiten Teil sind die Namen der hiesigen Bürger nach den Zunft- und Schatzungslisten erfasst - Anschließend an diese Steuerlisten sind die Einwohner von Nemedy in den Jahren 1599 und 1664 aufgeführt.

Die Heiraten von 1660, die Taufen ab 1675 folgen im III. Teil und wie bei allen Eintragungen enden die namentlichen Auführungen im letzten Jahr des 17. Jahrhunderts.

Im Teil III/2, beginnend 1686, ist das Sterbebuch dargelegt. Hier sind das 'Liber Tumulorum' (Bestattungsbuch) und Grabschriften berücksichtigt.

Im 'Bürgerbuch', das im vierten Teil behandelt ist, sind die Bürgeraufnahmen festgehalten und dazu eine Übersicht von Geburtsbriefen von Auswärtigen, die hier das Bürgerrecht beantragt hatten.

Alphabetisch geordnet sind die Mitgliedernamen der 'Elendigen-Bruderschaft', eine caritative Vereinigung, die sich besonders der fremden Armen und Kranken annahm ('Ungarnpilger'). Zum selben Teil V gehören auch die Mitglieder (ab 1580) der St.-Sebastianus-Bruderschaft und Schützengilde. Hier sind auch einige Urkunden und Quellenhinweise wiedergegeben.

Untergliedert von 1-6 sind im sechsten Teil verschiedene Listen, die die Ratsmitglieder und Hospitalmeister auführen wie auch die vollständige Wiedergabe einiger Zunft- und Bruderschaftsbücher, die 1428 beginnen, beinhalten.

Als Anhang bringt Karl-Heinz Reiff eine 'Entstehungsgeschichte' des hiesigen St.-Josefs-Klosters (ehemaliger Servitesenkonvent, später die Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Waldbreitbach, auch „et Klüstesche“ genannt) mit den Namen der Servitessinnen.

Abgeschlossen wird das 628 Seiten umfassende Werk durch abgebildete Notariatssignets (Echtheitsembleme der öffentlich bestellten Urkundenbeamten).

„Das vorliegende Buch“, so schreibt Karl-Heinz Reiff im Vorwort, „möge ein heimat- und familiengeschichtliches Interesse sowie die daraus resultierende Verbundenheit zur Stadt Andernach fördern und durch seine Verbreitung, den dokumentarischen Wert der in ihm aufgeführten Archivalien des 16. und 17. Jahrhunderts für alle Zeit bewahren.“

Karl-Heinz Reiff und Hermann Müller haben mit dem 'Familien- und Bürgerbuch der Stadt Andernach' ein Werk geschaffen, das nicht nur den Genealogen zu empfehlen ist.

Der Preis beträgt 35 Mark. Das Buch ist im Stadtmuseum erhältlich. Hans Hunder

# Ausgrabungen in Sankt Kastor bewegen Gemüter

## Werden Fundamente ausgegraben oder nicht?

Historische Funde bei Restaurierungsarbeiten in der Kastorkirche erregen zur Zeit die Gemüter. Ganz zufällig und unbeabsichtigt, wie der Vorsitzende des Bauvereins St. Kastor, Karlheinz Erben, mitteilt, ist man bei der Bodenaushebung für eine Heizung auf Fundamente der karolingischen Vorgängerkirche gestoßen.

Die Jahre 836 erbaute Kastorkirche erfuhr ihre heutige Gestalt hauptsächlich durch Baumaßnahmen des 12. und beginnenden 13. Jahrhunderts. Viele historische Ereignisse spielten sich dort ab. Zum Beispiel berieten dort 842 die Söhne Kaiser Ludwigs; Lothar, Ludwig und Karl über die Reichsteilung, die sodann 843 im Vertrag von Verdun vollzogen wurden.

Die jetzt gefundenen »Zeugen« vergangener Zeiten bringen ein

wesentliches Stück Geschichte von Koblenz zu Tage. Im Chorraum wurden zum Beispiel Mauerreste aus römischer Zeit entdeckt. Besonders wertvoll für die Wissenschaft sind auch die Funde von Gebeinen, wie die des Amtmanns Friedrich von Sachsenhausen, der dort vermutlich mit seiner Frau seine letzte Ruhestätte fand.

Sachsenhausen ist 1411 verstorben und war der Vertreter des Kurfürsten in Koblenz. Weitere Gräfte lassen darauf schließen, daß die karolingische Kirche Grabstätte für wohlhabende Familien war.

Die Kirchengemeinde hat zwar weiteren Grabungen zugestimmt, doch ist ungewiß, wer die Kosten dafür übernimmt. Nach Ansicht der Kirchengemeinde muß das Land einspringen.

Schängel Nr.42 vom 17.10.1985

Wiederentdeckte Grabplatte des 1593 verstorbenen Stiftskanonikers Jakob Zieglein von Andernach und seines 1651 verstorbenen Großneffen Johana Jakob Moscopff

Bei Restaurierungsarbeiten in der Koblenzer Kastorkirche wurden ungefähr 30 Grabplatten bekannter Koblenzer Stiftskanoniker und Bürger des 16.-18.Jahrhunderts entdeckt. Herr Karl-Heinz Reif, Koblenz, hat von den Grabplatten Zeichnungen angefertigt und dazu familienkundliche Beschreibungen erstellt. Die Arbeit wird voraussichtlich noch in diesem Jahr durch die Pfarrgemeinde St.Kastor in Form einer Broschüre herausgegeben.



Arbeiten unserer Mitglieder

-----

1. Familienbuch und Bürgerbuch der Stadt Andernach,  
16. - 17. Jahrhundert  
Verfasser: Karl-Heinz R e i f , Stademannstr. 31, 5400 Koblenz  
und Hermann Müller, Wuppertalerstr. 3, 5000 Köln 90
2. Bürger- und Familienbuch der Stadt Mayen,  
16. - 17. Jahrhundert  
Verfasser: Karl-Heinz R e i f , Stademannstr. 31, 5400 Koblenz  
und Hermann Müller, Wuppertalerstr. 3, 5000 Köln 90
3. Verkartung der Kirchenbücher der Kath.Pfarrei Rhens/Rhein  
1578 - 1798 (alle Kirchenbücher)  
1799 - 1820 (nur Eheschließungen)  
Verfasser: Franz-Josef Karbach, Salungasse 7, 5401 Spay/Rhein
4. Verkartung folgender Kirchenbücher:  
Ernst 1628 - 1798, Hausen 1736 - 1798, Valwig 1628 - 1798  
Verfasser: Hans Jürgen Geiermann, Maarweg 172, 5000 Köln 30
5. Familienbücher von Thür, Niederlehmen (mit Lehmen, Kühr,  
Lehmerhöfe und Moselsürsch) und Oberlehmen. Sie erschlie-  
ßen neben den Kirchenbüchern Steuerlisten, Feuerstätten-  
verzeichnisse, kurtrierische Grund- und Extractenbücher,  
Leibeigenenverzeichnisse und Bruderschaftsbücher  
Verfasser: Hans Jürgen Geiermann, Maarweg 172, 5000 Köln 30
6. Ausgewertete Kirchenbücher und Steuerlisten im Entwurf:
  - a) Familienbuch Alflen mit den Orten Gevenich, Büchel,  
Georgweiler, Morschweiler und Auderat  
1688 - 1798  
Verfasser: Klaus Layendecker, Hinter Mont Str. 31,  
5402 Treis-Karden
  - b) Familienbuch Nehren mit Weiler 1609 - 1798
  - c) Familienbuch Weiler, Krs. Cochem, Filiale von Nehren  
1692 - 1798
  - d) Filialkirche Weiler, ausgeliehene Kapitalien  
1676 - 1829, Kirchenrechnungen 1756 - 1791
  - e) Steuerlisten von Treis 1623, 1651, 1654, 1667, 1684,  
1687, 1698 (1718), 1733
  - f) Steuerlisten des Amts Baldenau 1684 (Verfasser b) - f)  
Klaus Layendecker

7. Familienbuch über Polch 16. - 18. Jahrhundert,  
Umfang 806 Seiten. Das Buch kann von der Verbands-  
gemeindeverwaltung Polch bezogen werden.

Verfasser: Karl-Heinz Reif, Stademannstr. 31, 5400 Koblenz  
und Hermann Müller, Wuppertalerstr. 3, 5000 Köln

8. Verkartung der Kirchenbücher der EvgI. Pfarrei Winterburg  
im Landkreis Bad Kreuznach mit den Orten Winterburg,  
Winterbach, Rehbach und Ippenschied, ab 1593.

Verfasser: Hans Finzel, Mühlweg 13/15, 5401 Brey/Rhein

In Arbeit befindliche Verkartungen

-----

1. Wer hilft mit bei der Verkartung der Kirchenbücher der  
EvgI. Pfarrei Bacharach/Rhein?

Zuschriften erbeten an die Redaktion dieses Rundbriefes

2. Familienbuch Landkern mit den Orten Illerich,  
Greimersburg und Wirfuß, 1727 - 1830  
Familienbuch Bremm mit Beuren, 1609 - 1798  
Fertigstellung beider Bücher ca. Mitte 1986

Verfasser: Klaus Layendecker, Hinter Mont-Str. 31,  
Treis-Karden

3. Verkartung der Kirchenbücher von Bruttig und Löff

Verfasser: Hans-Jürgen Geiermann, Maarweg 172, 5000 Köln 30

4. Verkartung der Kirchenbücher der EvgI. Pfarrei Gebroth  
im Landkreis Bad Kreuznach mit den Orten Gebroth,  
Allenfeld, Argenschwang, Spall und Struthof,  
1712 - 1798

Verfasser: Hans Finzel, Mühlweg 13/15, 5401 Brey/Rhein



**Gelegenheitsfunde**

.....

Aus dem Kirchenbuch Echternach (Luxemburg) :

Peter Joseph Collet aus Montabaur und Anna Margaretha Hout, Eheleute zu E., lassen am 3.5.1787 in E. ihr Kind Bartholomäus taufen.

Aus dem Kirchenbuch Niedermendig (Kreis Mayen-Koblenz) :

Clausius Dosda, Sohn der Eheleute Claudius und Margaretha Dosda aus Maiweiler in Lothringen, und Susanna Meurer, Tochter der Eheleute Johann und Anna Maria Meurer aus Mayen, schließen am 16.10.1800 in E. die Ehe.

Hubert Dupont von der französischen Gendarmerie, Sohn der Eheleute Peter Columba Dupont und Catharina Billondon aus Vetzleu in Burgund (vermutl. Vézelay Dep. Yonne), und Gertrud Blum, Tochter der Eheleute Peter Blum und Catharina Cchtendung, schließen am 17.8.1803 in N. G. Ehe.

Karl-Heinz Bernardy

Frau Kali Schüring, Kösliner Str.16aE, 4370 Marl. hat uns freundlicherweise mitgeteilt, daß sich bei der Außenstelle Freiburg des Bundesarchivs ein von Hauptmann Arnold Lorentz erstelltes Tagebuch mit Soldatenlisten der Festung Ehrenbreitstein aus der Zeit um 1870/71 befindet.

**Sonstiges**

.....

Erteile gegen Portoersatz Auskünfte über Kirchenbücher in der belgischen Provinz Lüttich.

Übersetze gegen Honorar familienkundliche Anfragen an Archive und Vereine in Frankreich und Belgien ins Französische sowie entsprechende Antworten ins Deutsche.

Karl-Heinz Bernardy, Deutschherrenstr.42, 5400 Koblenz, Tel. 0261-801633

**Berichtigung:**

Unsere Ausführungen im Rundbrief Nr. 6, Seite 3 Abs.2 Zeile 5 betr. Auswertung von gen. Material des Bundesarchivs Koblenz werden wie folgt geändert:

Die Worte: " ...haben wir bereits im Dezember 1981 " ... sind durch die Worte: " ...haben wir mit Schreiben vom 1.7.1983" ... zu ersetzen.

S u c h a n z e i g e n

- .....
- a) Brandelers. Alle Vorkommen gesucht. KB Echternach (Luxemburg) bekannt.
  - b) Eheleute Servatius Burg u. Margaretha, ab 1729 in Wenzelhausen, Kreis Bernkastel-Wittlich. Woher stammen sie ursprünglich ?
  - c) Carl Polch, 1737 zum Brandenburger Grundgerichtsschöffen in Orsfeld, Kreis Bitburg-Prüm, ernannt. Hausmarke : griechisches  $\pi$   
Hinweise zu seiner Herkunft erbeten.
  - d) Johann Adam Rigula, Bäcker zu Niedermendig, Kreis Mayen-Koblenz, um 1715 Eheschließung mit Catharina Strahl. Woher kam Rigula ?
  - e) Schaffler. Alle Vorkommen im Raum Koblenz von 1770-1820 gesucht.
  - f) Nikolaus Schönhofen oder Bellecourt, 1633-51 Pfarrer in Schleidweiler, Kreis Trier-Saarburg. Hinweise zu seiner Abstammung erbeten. FB Schleidweiler bekannt.
  - g) Johann Vogtmann, am 31.5.1843 als Sohn von Philipp V. u. Catharina Gorn angeblich in Koblenz geboren, dort aber nicht auffindbar. Wer kann Hinweis auf seinen tatsächlichen Geburtsort geben ?

Karl-Heinz Bernardy, Deutschherrenstr. 42, 5400 Koblenz, Tel. 0261-801633

.....

Im Traubuch der evgl.-luth. St. Andreas-Gemeinde zu Braunschweig ist unter dem 14.10.1810 vermerkt: " Johann-Friedrich Gottlieb Schwerdfeger, Drill- und Leineweber hierselbst, des zu Coblenz verstorbenen Leinewebermeisters Christian Schwerdfeger und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Johanne geb. Giesecke nachgelassener ehelicher Sohn und Jungfrau Sophie Caroline Henriette Müller, des hierselbst verstorbenen Schuhmachermeisters Johann-Anton Müller und dessen hinterlassene Ehefrau Dorothee Benedicte geb. Kirchner eheliche Tochter ".

Die Koblenzer ev. und kath. Kirchenbücher und die Zivilstandsunterlagen geben keine Hinweise. Auch die Winninger Kirchenbücher wurden eingesehen. Wer kann Angaben machen?

Zuschriften erbeten an: Dr. Werner A l b r e c h t , Am Rosenberg 2,  
5414 Vallendar, Tel. 0261/60265

Literaturverzeichnis der Bezirksgruppe Mittelrhein

(Fortsetzung vergl. Rundbrief Nr. 6, Seiten 17 - 19)

51. Veröffentlichungen des Hans Bossier, Kölner Str. 22,  
4018 Langenfeld
  - a) Das Weckbeckerkreuz aus Feils. Erinnerung an eine unter-  
gegangene Siedlung
  - b) Ein historisches Kleinod. Allianzwappen in Münster-  
maifeld und seine Bedeutung
  - c) Die Weckbecker auf dem Maifeld. Zur Familiengeschichte  
eines alten Bauerngeschlechts
  - d) Fast vergessener Votivaltar in der Stiftskirche zu  
Münstermaifeld
52. Das genealogische Taschenbuch des Adolf Gottfried von  
Portman, von Alfred Blömer.
53. Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, herausgegeben  
von Prof. Franz-Josef Heyen, 5400 Koblenz
54. Kölner Genealogische Blätter, Heft 8/9 aus 1985,  
von Karl B. Thomas
55. Katholisches Kirchenbuch von 1643 - 1687.  
Hattenheim/Rheingau, Teil I, von Siegfried Kretschmar,  
Hans Schaffner
56. Genealogische Daten aus Briefen von ca. 500 nach  
Amerika ausgewanderten Deutschen, 1800 - 1920
57. Familienbuch von Alflen, 1688 - 1798,  
von Klaus Layendecker, Treis-Karden
58. Namentliche Liste von Brasilien Auswanderern
59. Familien- und Bürgerbuch der Stadt Mayen, 16. und 17.  
Jahrhundert, von Karl-Heinz Reif und Hermann Müller
60. Familienbuch der Pfarrei Capellen (jetzt Koblenz-  
Stolzenfels) 1702 - 1820, von Franz Josef Karbach,  
5401 Spay
61. Naheland-Kalender 1966, 1978, 1982 und 1983 des  
Landkreises Bad Kreuznach

62. Die Genealogisch-Heraldische Sammlung des Kanonikus Joh. Gabriel von der Ketten in Köln, Band III, Nr. 27, von Herbert M. Schleicher
63. Die Kölner Generalvik.-Protokolle als personengeschichtliche Quelle, Band V. Neue Folge Nr. 23 von Johannes Vogel unter Mitarbeit von Magdalene Christ und Herbert M. Schleicher
64. Familiengeschichtliche Arbeiten, 50 Jahre Bezirksgruppe Essen
65. Jahrbuch des Kreises Cochem - Zell 1985
66. 700 Jahre Bundenbach, 1283 - 1983, von Josef Schmieden
67. 75 Jahre Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus Bundenbach, von Josef Schmieden
68. Über 1200 Jahre Waldlausbersheim, von Heinz Reimann
69. 50 Jahre Hirtenmuseum Hersbruck. Entstehungsgeschichte und Chronik des Heimat-, Hirten- und Handwerksmuseums in Hersbruck 1933 - 1983, von Helmut Süß
70. Heimat-Jahrbücher des ehemaligen Landkreises Zell/Mosel
71. Bürger- und Familienbuch der Stadt Andernach 1600 - 1700, von Karl-Heinz Reif, 5400 Koblenz und Hermann Müller, 5000 Köln
72. Computergenealogie, Zeitschrift für die Anwendung von Mikrocomputern in der Familienforschung von Roland Gröber, Günter Junkers und Karl B. Thomas

-----

-----  
Herausgeber: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.  
-Bezirksgruppe Mittelrhein- Sitz Koblenz, z.Hd. von Hans Finzel,  
Mühlweg 13/15, 5401 Brey/Rhein, Tel. 02628/1550.